



JAHRESBERICHT 2024 DES PRÄSIDENTEN NIKLAUS NUSSBAUM

Rutschung im Gebiet Ahörnli

Das Gürbe-Jahr wurde unter anderem sehr stark vom Ahörnli-Rutsch beeinflusst. Waren zuerst hauptsächlich riesige Flächen des Burgerwaldes von Wattenwil betroffen, entwickelte sich diese Jahrhundert-Rutschung mehr und mehr auch Richtung Gewässer, welche sich im Perimeter des Wasserbauverbandes befinden.

Zum einen der Nördliche Arm der Rutschung, der sich via Schattenhalb Richtung Mettlenbach bewegte und auf einer Länge von ca. 600 m praktisch sämtliche Verbauungen zerstörte. In diesem Gebiet mussten auch Menschen ihr Heim für immer verlassen. Ihre Liegenschaften wurden mittlerweile abgerissen.

In diesem Gebiet haben wir als Sofortmassnahme den Geschieberückhalt vom Mettlenbach komplett ausgebaggert, da mit wesentlich mehr Geschiebe aus dem Rutschgebiet zu rechnen ist. Im Weiteren haben wir unterhalb der Strecke, wo die Rutschung in den Mettlenbach gelangt, einen Damm aufgeschüttet, damit austretendes Wasser und Schlamm wieder dem Mettlenbach zurückgeführt werden kann. Das Material für diesen Damm haben wir vor Ort und zum Teil auch aus dem Gerinne des Mettlenbachs entnommen. Dabei entstand quasi ein natürlicher Rückhalt, bei welchem Holz von zerborstenen Verbauungen usw. entnommen werden kann, bevor es weiter unten zu Verklausungen führt.

Der Südliche Arm der Rutschung hat unter anderem den Honeggweg zerstört, unser wichtigster Zugangsweg zum Gebirgstheil der Gürbe. Somit konnten geplante Unterhaltsarbeiten in diesem Gebiet nicht ausgeführt werden. Auch war der Zugang zum Kirschbaumbächliweg nicht möglich und somit wurden wichtige Durchlässe nach starken Niederschlägen nicht geöffnet. So hat zum Beispiel der Meierisligraben grosse Schäden an der Strasse angerichtet und enorm viel Material in die Gürbe abtransportiert.

Im Gebiet Weiermoos ist die Rutschung auch an der Gürbe angelangt. Am auffälligsten sind die Veränderungen auf der Weiermosstrasse sichtbar. Direkt unterhalb der Strasse haben sich Teile der Blocksteinmauer verschoben und eine Drainageleitung entlang der Sperren ist komplett zerdrückt worden. Das hat natürlich auch Auswirkungen auf die Betonsperren 4a und 5, die bereits enorme Schäden aufweisen. Das weitere Vorgehen bei diesen Sperren ist in Abklärung, da diese Sperren bereits im Perimeter des Gewässerentwicklungskonzeptes sind, ist für diese Sperren von Bund und Kanton keine finanzielle Unterstützung zu erwarten.

Der eingesetzte Krisenstab wurde aufgehoben, in der Folge haben sich die Gemeinde und die Burgergemeinde von Wattenwil, zusammen mit dem Wasserbauverband Obere Gürbe und der Gürbe Forst AG getroffen um zu besprechen, wie das weitere Vorgehen angegangen werden soll. Um die Wiederinstandstellung der zerstörten Infrastrukturen, der beträchtlichen Waldflächen und der nicht mehr existenten Gewässer zu koordinieren, suchten wir die Zusammenarbeit mit einem Ingenieurbüro. Dies vor allem auch um mögliche Finanzierungen abzuklären.

Projekte Hochwasserschutz Wattenwil und Gewässerentwicklungs- und Unterhaltskonzept Gürbe Oberlauf

Nachdem das Vorprojekt der Landumlegung ausgearbeitet und der Perimeter definiert war, wurde im Frühjahr 2023 das Mitberichtsverfahren eingeleitet, wo sämtliche kantonalen Stellen zum Projekt Stellung nehmen konnten. Es wurden noch Anpassungen vom Kantonalen Fischereinspektorat verlangt und das Amt für Wasser und Abfall (AWA) hat eine Grundwasseruntersuchung eingefordert.

Um die Beeinflussung der Grundwasserverhältnisse entlang der Gürbe und insbesondere im Grundwasserschutzareal Gürbmatt zuverlässiger beurteilen zu können, sollen nun die geologisch-hydrologischen Verhältnisse mit projektspezifischen Abklärungen näher untersucht werden. Die Untersuchungen sollen Aufschluss über den Aufbau des Untergrundes und insbesondere die Lage und Beschaffenheit der Grundwasserleiter und der hydrologischen Verhältnisse liefern. Aufgrund des schlechten Wetters im vergangenen Jahr war der Grundwasserspiegel höher als die vorderen Jahre. Aus diesem Grund sollen die vom AWA geforderten Grundwasseruntersuchungen verlängert werden. Nun muss abgeklärt werden, ob die weiteren Schritte trotzdem in die Wege geleitet werden können, um weitere Verzögerungen zu vermeiden.

Nachdem schon zwei Informationsveranstaltungen betreffend HWS und Landumlegung stattgefunden haben, hat man den Eindruck, die Projekte wären seither «eingeschlafen». Wir hoffen, diese für das Dorf Wattenwil wichtigen Projekte, bald wieder weiterbearbeiten zu können.

Das Gewässerentwicklungs- und Unterhaltskonzept im Gebirgsabschnitt der Gürbe durchlief nochmals die involvierten Kantonalen Ämter und wurde mit kleineren Änderungen fertiggestellt. Durch die extremen Rutschereignisse im ganzen Einzugsgebiet der Oberen Gürbe hat sich die Ausgangslage jedoch verändert. Aus diesem Grund hat der Vorstand entschieden, das Konzept erneut überarbeiten zu lassen.

Unterhaltsarbeiten

Für das Jahr 2024 war wiederum eine grössere Entleerung des Geschiebesammlers an der Gürbe vorgesehen. Wir waren jedoch darüber erstaunt, dass sich genau an gleicher Stelle wie zwei Jahre zuvor, bereits wieder eine so grosse Geschiebemenge angesammelt hat, dass wir nicht wie vorgesehen weiter oben, sondern an gleicher Stelle Geschiebe entnehmen mussten. Es macht sich hier offenbar bemerkbar, dass die Verbauungen der Seitengräben wie z.B. vom Meierisligraben, komplett zerstört sind und somit mehr Geschiebe zu Tal befördert wird. Angesichts dieser Situation, welche sich mit dem Zerfall der Sperren in der Gürbe noch akzentuieren wird, müssen wir mit dem Kanton zusammen eine Lösung suchen, um jährlich eine gewisse Menge Geschiebe aus dem Sammler zu entfernen.

Durch die starken Niederschläge mussten wir auch den Dreifach-Sammler am Bühlbach und den am Eggengraben/Spengelibach entleeren.

Wie bereits im Kapitel Ahörnli-Rutsch erwähnt, wurden Arbeiten am Mettlenbach als Unterhalt ausgeführt, da es zur Bewältigung der Rutschproblematik kein Projekt gibt über das man abrechnen könnte!

Eine grössere Baustelle hatten wir im Grundbach am «Horngraben». Da war eine Hauszufahrt am Wegrutschen, welche wir mit dem Aufbau von Blocksteinen dem Gewässer entlang wieder stabilisieren konnten. Da es sich auch um die Sicherung einer Gemeindestrasse handelte, konnten wir die Kosten mit der Gemeinde Wattenwil teilen.

Wie jedes Jahr gab es sehr viel Holzschlag den Bächen und auch der Gürbe entlang zu erledigen. Darunter war auch eine «delikate» Angelegenheit mitten im Dorf, wo die Bäume mit einem Lastwagenkran aus dem bebauten Gebiet gebracht werden musste, um Schäden zu verhindern.

Zudem gab es noch kleinere Reparaturen im Gerinne vom Spengeli- und Eybach. Die Neophyten-Bekämpfung ist auch jedes Jahr ein Thema. Da sind wir am Neophyten-Konzept Blumenstein beteiligt. Die Koordination und die Ausführung der Arbeiten werden durch die Gürbe Forst AG übernommen. Durch das stetige Eliminieren der invasiven Pflanzen sind langsam, aber sicher auch Erfolge zu verbuchen.

Neues Organisations- und Personalreglement

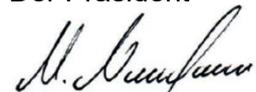
Wir haben festgestellt, dass unser Organisationsreglement als Grundlage für die Führung eines Wasserbauverbandes als öffentliche Körperschaft, nicht mehr zeitgemäss sind. Somit hat sich die Verwaltung an die umfangreiche Arbeit gemacht, alle Reglemente an die heutigen Gegebenheiten anzupassen und neu zu verfassen.

Zweimal wurden diese vom Amt für Gemeinde und Raumordnung (AGR) kontrolliert und zur Korrektur zurückgewiesen. Nach abermaligem Überarbeiten haben wir nun ein Organisationsreglement, das einigermaßen verständlich ist, uns für die nächsten Jahre als Wasserbauverband eine stabile Grundlage bietet und vom Kanton akzeptiert wird. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön der Verwaltung, für die enorme Arbeit die hier geleistet wurde.

Für das neue «Gürbe-Jahr» hoffen wir, dass uns die Natur vor neuen Herausforderungen verschont, da wir noch mit der Bewältigung der Ereignisse vom letzten Jahr beschäftigt sind. Im Weiteren rechnen wir damit, dass die Planung des Hochwasserschutzprojekts wieder Fahrt aufnimmt.

Für die angenehme Zusammenarbeit mit all unseren Unternehmungen, Behörden und Verbandsgemeinden sowie Vorstand und Verwaltung, möchte ich mich herzlich bedanken.

Der Präsident



Niklaus Nussbaum

Wattenwil, im März 2025